

# Von Gottes Wort getragen

## Geschichten vom Propheten Elia

### Einführung

Von Anfang an kamen die Israeliten in Schwierigkeiten, da sie sich durch die Götterverehrung der Völker um sie herum verführen ließen. Immer wieder beteten sie neben Jahwe-Gott andere Götter an, was am Ende zum Untergang von Israel führte. Unter König Ahab erreichte die Anbetung dieser Götter einen Höhepunkt.

König Ahab regierte von 874-853 v. Chr. Durch seine geschickte und erfolgreiche Außenpolitik lebte Israel fast 22 Jahre im Frieden mit den umliegenden Völkern und erlebte eine wirtschaftliche Blütezeit. Im Zuge dieser Politik heiratete Ahab Isebel, die tatkräftige Tochter des Königs von Sidon. Sie wurde ihm zum Verhängnis, denn sie verleitete den König zum Abfall vom Herrn und zu Unrecht und Gewalttat. Ahab war schwach und ordnete sich ihr unter. Obwohl die Namen von dreien seiner Kinder mit dem Namen Jahwe zusammengesetzt sind, ließ er Isebel freie Hand und unterstützte sie bei der Einführung des Baalskultes. Er errichtete Tempel und Altäre für Baal und Astarte und zerstörte im Gegenzug die Altäre Gottes und tötete seine Propheten. Der Baalskult setzte sich in Israel durch.

### Übersicht

**10.08.2014 | 1. Könige 16,29-33; 17,1-6**  
**Am Bach Krit – Elia wird von Gott versorgt**

**17.08.2014 | 1. Könige 18,1-2a.17-46**  
**Auf dem Berg Karmel – Gott siegt durch Elia**

**24.08.2014 | 1. Könige 19,1-16**  
**Am Berg Horeb – Elia begegnet Gott**

**31.08.2014 | 1. Könige 21**  
**Nabots Weinberg – Elia tritt für Gottes Gerechtigkeit ein**



Hier greift nun Gott selbst ein. Er beruft Elia zu seinem Propheten. Elia (Eli-ja = Mein Gott ist Jahwe), stammte aus Thisbe östlich des Jordan, „ein Mann mit zottigem Mantel und ledernem Gürtel“. Er wurde von Gott gesandt, damit er Ahab und Israel zum Retter werde. Sein Auftrag war, dem großen König Ahab gegenüberzutreten, ihn zu warnen und zu Gott zurückzuführen.

Elia war kein Held. Er war meistens auf der Flucht und darauf angewiesen, dass Gott ihn ernährte, stärkte, schützte und bestätigte. Er diente dem Herrn, dem Gott Israels (17,1 und 18,15) und setzte sich rückhaltlos für ihn ein.

Die vier Geschichten dieser Reihe wollen zum Glauben an Gott den Herrn bringen – Ahab und das Volk damals, aber auch uns heute.

1. Durch die Dürre sollte das Volk lernen auf Gott zu schauen, und Gott bewahrte und versorgte seinen treuen Zeugen. Dass wir leben und zu essen haben, ist ein Wunder; darüber dürfen wir staunen.

2. Durch das Feuer neigte sich Gott seinem untreuen Volk zu und zeigte, wer der Herr ist. Das Feuer der Liebe Gottes ist in Jesus Christus zu uns gekommen. Können wir da noch „nach beiden Seiten hinken“?

3. Gott verließ seinen niedergeschlagenen Diener nicht, gab ihn nicht auf. Elia erkannte, Gott ist da. Auch wir dürfen sagen: Gott ist unser Herr! Er hört uns zu und wir dürfen ihm unsere Not sagen. Er tröstet uns und macht uns mutig.

4. Gott wollte nicht ungestraft lassen, dass der König das Recht beugte und mit Füßen trat. Im Zusammenleben mit anderen ist dann Friede, wenn wir nach den Geboten Gottes leben. In der Schule, im Kindergarten, in der Freizeit wollen wir in Frieden zusammen sein. Wir wollen nicht neidisch sein, anderen nichts wegnehmen und ihnen helfen, dass sie ihre Sachen nicht verlieren.

In diesen Geschichten ist die Hoffnung, dass auch wir Erfahrungen mit Gott machen, die uns erstaunen und erfahren lassen: Der Herr ist Gott!

**Hilde Gebhardt**

# Am Bach Krit – Elia wird von Gott versorgt

## Vorbemerkungen

---

Ahab hatte dem Vegetations- und Wettergott Baal einen Tempel erbauen lassen. Die Menschen dachten, wenn man neben Jahwe auch Baal opferte, dass dann die Herden gedeihen und die Ernte reich sein würde. Und immer mehr handelten sie danach. Die Gerichtssprache Gottes war die eintretende Dürre. König und Volk sollten erkennen, dass es Gottes Land ist und Fruchtbarkeit und Segen allein durch ihn kommen. Die eintretende Dürre war so drückend, dass sogar Ahab durch das Land zog um Wasser zu finden. Aber Elia, der den Auftrag Gottes erfüllte und sich gegen die Mächtigen stellte, wurde von Gott nicht im Stich gelassen und von ihm versorgt.

Die Kinder sollen heute verstehen, dass Gott auch sie versorgt. Nicht immer mit Luxus und Überfluss, aber mit allem, was sie zum Überleben brauchen.

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann.

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Die Kinder erfahren, dass man so wie Elia, vor einer Bedrohung davonlaufen kann.

Material: keins.

Durchführung: Ein Kind wird zum „schwarzen Mann“ erwählt und steht auf der einen Seite des Raumes, alle anderen stehen auf der anderen Seite. Der „schwarze Mann“ ruft: „Habt ihr Angst vorm schwarzen Mann?“ Kinder: „Nein!“ Schwarzer Mann: „Wenn er aber kommt?“ Kinder: „Dann laufen wir davon!“ Jetzt laufen die Kinder zur gegenüberliegenden Seite. Der „schwarze Mann“ versucht sie abzuschlagen. Wer abgeschlagen wird, muss stehenbleiben. Eine/r von denen, die die gegenüberliegende Seite erreichen, wird der nächste „schwarze Mann“.

#### b) Gespräch: Was brauche ich zum Leben?

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Den Kindern soll bewusst werden, was lebensnotwendig und was Luxus ist.

Material: eine Flasche Wasser, Brot, weitere Gegenstände (auch Luxus- und Markenartikel).

Durchführung: Auf einen Tisch legen wir die Gegenstände, heben sie nacheinander hoch und fragen die Kinder, was für sie wichtig ist oder was sie unbedingt zum Überleben brauchen.



### c) Was essen andere Völker

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Die Kinder sollen erkennen, dass andere Völker andere Essenssitten haben.

**Material:** internationale Rezeptbücher, Bilder von fremdländischem Essen aus Büchern oder aus dem Internet.

**Durchführung:** Die Kinder zuerst nach eigenen Erfahrungen mit fremdem Essen fragen (fremdländische Lokale oder Urlaub). Darüber unterhalten, dass in anderen Ländern anders gegessen wird (eventuell einseitiger) und auch gehungert wird.

### d) Spiel: Wasser transportieren

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Durch die Dürre im Land wurde das Wasser knapp.

**Material:** vier Eimer, zwei davon mit Wasser, zwei kleine Becher.

**Durchführung:** Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt, eine Laufstrecke wird festgelegt. An einem Ende der Laufstrecke stehen die Eimer mit Wasser, am anderen Ende die ohne Wasser. Das erste Kind holt mit dem Becher Wasser und leert ihn in den eigenen Eimer, dann gibt es den Becher an das nächste Kind weiter. Die Gruppe, die in einer bestimmten Zeit das meiste Wasser hat, hat gewonnen.

### e) Woher kommt unser Essen

**Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.

**Warum:** Den Kindern soll bewusst werden, woher das tägliche Essen kommt.

**Material:** Flipchart oder großer Bogen Papier, Filzstifte.

**Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende fragt die Kinder, woher unser Essen kommt und notiert die Antworten (z.B. Supermarkt, Bauer, Gärtner, Ausland usw. ... Gott?).

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

### a) Geschichte mit Handpuppen erzählen (M 1 / M 2)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Die Puppe erzählt auf der Ebene der Kinder die Geschichte.

**Material:** Handpuppe „Rabe“, oder Sockenpuppe „Rabe“ (M 2), Erzählvorschlag (M 1).

**Durchführung:** Mit der Handpuppe wird die Geschichte nach dem Erzählvorschlag (M 1) erzählt, oder in verschiedenen Rollen gelesen.

### b) Geschichte anhand eines Rembrandt-Bildes erzählen (M 3)

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Durch das Bild wird die Geschichte plastischer.

**Material:** Rembrandt-Bilder (M 3), Bibel oder Kinderbibel.

**Durchführung:** Die Kinder betrachten die Bilder und erzählen, was sie sehen. Anschließend die Geschichte lesen oder erzählen.

### c) Arbeit am Bibeltext

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder bearbeiten den Text und überlegen die Konsequenzen.

**Material:** Bibel oder Kopie des Textes.

**Durchführung:** Die Kinder lesen den Text. Fragestellung:

1. Warum kündigt Elia die Dürre an?
2. Ahab verhält sich nicht so wie Gott es will. Geht es uns auch so? Erfahren wir auch Konsequenzen für dieses Verhalten?

### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas



#### a) Fladenbrot backen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Gott versorgt auch uns mit Nahrung. Kinder backen und essen sehr gerne.
- Material:** 500 g Mehl, 500 g Quark (Topfen), 1 Päckchen Backpulver, 5 EL Margarine, ein halber Liter Milch, Salz, Thymian, Majoran.
- Durchführung:** Mehl, Quark und Backpulver in einer Schüssel mischen, die geschmolzene Margarine, lauwarme Milch und Gewürze dazugeben. Gut durchkneten, flache Fladen formen, bei 200 Grad 15-20 Minuten goldgelb backen. Schmeckt warm gut!

#### b) Collage gestalten

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Gott versorgt uns mit allem, was wir brauchen. Was davon ist lebensnotwendig und was ist Luxus?
- Material:** ein großer Bogen Karton oder für jedes Kind ein Blatt Papier, Kataloge und Zeitschriften, Scheren, Kleber, rote Stifte.
- Durchführung:** Entweder als Gemeinschaftsarbeit oder jedes Kind für sich schneidet aus den Katalogen aus, was es besitzt oder gerne möchte und klebt es auf. Wir sprechen darüber und kreisen alles, was lebensnotwendig ist, mit rotem Stift ein.

#### c) Bild-Puzzle

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Kinder malen und puzzeln gerne und merken sich so die Geschichte gut.
- Material:** für jedes Kind die Vorlage ([www.jetztmalen.de/elias-und-der-rabe.htm](http://www.jetztmalen.de/elias-und-der-rabe.htm)) auf festes Papier kopiert, ein leerer Briefumschlag, Buntstifte, Scheren.
- Durchführung:** Jedes Kind erhält das Puzzle (M 4) auf festes Papier kopiert. Die Kinder können es ausmalen und dann auseinanderschneiden. Die Teile werden in den Umschlag gesteckt. So können sie das Puzzle zu Hause immer wieder zusammensetzen.
- Vorlage:** [www.jetztmalen.de/elias-und-der-rabe.htm](http://www.jetztmalen.de/elias-und-der-rabe.htm) – leider war hierfür keine Abdruckgenehmigung zu bekommen!

#### d) Samen sähen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kinder sollen erleben, was mit Pflanzen geschieht, wenn es nicht regnet.
- Material:** zwei Blumentöpfe, Blumenerde, Kressesamen.
- Durchführung:** Die Kinder füllen die Blumenerde in die Blumentöpfe und säen den Samen. Beide Töpfe werden angegossen. Ein Blumentopf bleibt im Raum und wird die Woche über nicht gegossen. Den anderen nimmt der/die Mitarbeitende mit nach Hause und gießt ihn. Er wird am nächsten Sonntag wieder mitgebracht!

#### e) Verbindung zu Psalm 23

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Der Psalm zeigt, dass Gott uns versorgt.
- Material:** Bibeln.
- Durchführung:** Wir vergleichen den heutigen Bibeltext (Kapitel 17,1-6) mit dem Psalm 23,1-5a. Gespräch: Wie erfahren die Kinder die Aussagen des Psalms auch heute noch in ihrem Leben?



## Mögliche Stundenverläufe

---

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann (1a)
2. Geschichte mit Handpuppen erzählen (2a)
3. Bild-Puzzle (3c)
4. Samen säen (3d)

### Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: Wasser transportieren (1d)
2. Geschichte an Hand eines Rembrandt-Bildes erzählen (2b)
3. Fladenbrot backen (3a)
4. Samen sähen (3d)

### Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Was essen andere Völker? (1c)
2. Arbeit am Bibeltext (2c)
3. Verbindung zu Psalm 23 (3e)
4. Samen sähen (3d)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Gespräch: Was brauche ich zum Leben? (1b)
- Was essen andere Völker? (1c)
- Geschichte mit Handpuppen erzählen (2a)
- Verbindung zu Psalm 23 (3e)

**Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann**

## M 1 Erzählvorschlag Gott versorgt Elia

© Therese von Hantelmann

**Erzähler/in:** Die Sonne zog ihre Bahnen an einem Himmel, der strahlend blau war, von einem Horizont zum anderen. Wie ein glühender Feuerball versank sie abends im Meer, und wenn sie morgens wieder über den Bergen erschien, war kein Wölkchen zu sehen. Und auch als die Zeit kam, die in jedem Jahr Regen brachte, stand die Sonne Tag für Tag am Himmel und brannte nur noch stärker herab, und die Nächte waren genauso trocken wie die Tage.

Das Gras verdorrte, die Blumen verwelkten, die Blätter an den Bäumen vergilbten und fielen ab. Der Boden wurde grau und hart wie Stein und große Staubwolken wirbelten auf den glühend heißen Wegen hoch. Nicht nur die Blätter und Blumen verdorrten, auch das Getreide auf den Feldern und das Gemüse in den Gärten wurde kleiner und weniger, weil es nicht regnete. In diesen Tagen hockten zwei Raben in einem dürrem Busch und ruhten sich ein wenig von ihrer mühseligen Nahrungssuche aus.

**Rabe 1:** Dieser fremde Mann hat die Wahrheit gesagt, er war wohl doch ein Abgesandter Gottes, ein mächtiger Prophet.

**Rabe 2 :** Welchen Mann meinst du?

**Rabe 1:** Nun, diesen Mann, er heißt Elia, dem wir Raben seit einigen Tagen Brot und Fleisch bringen. Gott hat es uns befohlen und viele Raben tun es.

**Erzähler/in:** Die Raben waren in den Bergen. Sie saßen am Rande einer Schlucht auf der anderen Seite des Jordans. Am Grund der Schlucht schimmerte ein Bach, der noch Wasser führte, der Bach Krith. Hier hatte Elia Zuflucht gefunden. Die Raben brachten ihm zu essen und aus dem Bach konnte er Wasser trinken.

**Rabe 2:** Was für eine Wahrheit hat denn Elia gesagt?

**Rabe 1:** Er hat zum König Ahab gesagt: „So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, dem ich diene, es wird in diesen Jahren weder Regen noch Tau geben, bis ich es sage.“ Aber keiner hat so richtig daran geglaubt, doch nun ist es eingetroffen. Es ist eine große Dürre im ganzen Land und Menschen und Tiere haben nicht mehr viel zu essen.

**Rabe 2:** Warum ist Gott denn so zornig auf die Menschen, dass er sie so straft?

**Rabe 1:** Ahab ist doch der König von diesen Menschen.

**Rabe 2:** Ja, ja, das weiß ich auch.

**Rabe 1:** Und Gott ist der Gott dieser Menschen, dem Volk Israel. Aber die Menschen haben Gott vergessen, sie dienen ihm nicht mehr, sondern Baal.

**Rabe 2:** Wer ist denn Baal, hab ich noch nie gehört.

**Rabe 1:** Das ist ein Gott aus dem Land Sidon. Isebel, die Frau des Königs, ist eine Königstochter aus dem Land Sidon. Sie hat die Baalspriester mitgebracht, der König hat es zugelassen und erlaubt. Er hat sogar für den fremden Gott einen Tempel gebaut und einen Altar aufgestellt. Nun beten sie ihn hier an. Baal soll auch Israels Gott sein, und wer dem Herrn die Treue hält, ist seines Lebens nicht sicher. Gottes Propheten werden verfolgt oder getötet, die Häuser Gottes verfallen und nur auf den Altären Baals werden Opfer gebracht. Es sieht so aus, als sei Israel ein heidnisches Land geworden, als diene niemand mehr Gott.

**Rabe 2:** Und da hat Gott Elia zu Ahab geschickt, um ihm zu sagen, dass er der einzige echte Gott ist? Damit die Menschen es merken und sehen und wieder zu ihm kommen?

**Rabe 1:** Ja, Gott möchte, dass die Menschen sehen, dass dieser Baal nichts ist und nichts kann, denn er kann keinen Regen bringen.

**Rabe 2 :** Aber warum ist Elia hier in der Schlucht, warum müssen wir ihn mit Essen versorgen?

**Rabe 1:** Der König lässt Elia suchen. Er soll zurückkommen, und dann will Ahab ihn zwingen für Regen zu sorgen. Man sucht ihn im ganzen Land. Aber niemand hat ihn gesehen. Er ist hier am Bach Krith gut versteckt, findest du nicht auch? Gott sorgt gut für seinen Propheten.

**Rabe 2:** Na, hoffentlich regnet es aber bald, sonst finden wir auch nichts mehr zu essen und dann muss Elia auch hungern. Dann lass uns jetzt losfliegen, solange es noch etwas gibt.

**Therese von Hantelmann**

# M 2 Bastelanleitung

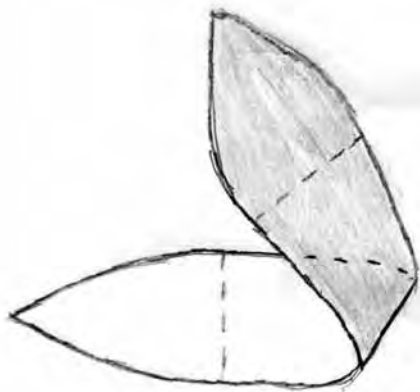
## **Sockenpuppe: Rabe**

### **Material:**

- große ausgediente schwarze Socken oder Strümpfe
- gelber Stoff oder Filz, schwarze Wolle,
- große Knöpfe,
- fester Karton,
- Bleistift, Schere, Bastelkleber, Nadel und Faden

### **Bastelanleitung:**

Den Strumpf so über die Hand ziehen, dass sich die Ferse auf dem Handrücken befindet. Die Hand in die Socke stecken und mit Daumen und den Fingern das Maul bilden. Die Strumpfspitze nach innen stülpen (sie soll zwischen dem Daumen und den übrigen Fingern liegen). Den Schnabel aus Karton ausschneiden (siehe Bild) und mit Bastelkleber in die nach innen eingestülpte Spitze des Strumpfes einkleben, dabei schauen die Spitzen der Pappe aus der Socke heraus. Auf diese Pappe innen nun gelben Filz oder Stoff kleben. Ebenfalls auf die herausragenden Teile außen gelben Filz kleben und das breite Ende an der Socke festnähen. Knöpfe oder Perlen als Augen aufkleben oder aufnähen. Auf der Sockenferse dicke Wollfäden anbringen, sie sollen wild durcheinander fallen, als Federkleid.



**Hilde Gebhardt**



# Kopiervorlagen Rembrandt-Bilder

## Elia am Bach Krit

M 3



### Elia am Bach Krit (S. 241)

Künstler: Rembrandt Harmensz. van Rijn  
 Entstehungsjahr: um 1650–1656  
 Maße: 20,5 × 23,3 cm  
 Technik: Feder, laviert  
 Aufbewahrungsort: Berlin  
 Sammlung: Kupferstichkabinett  
 Epoche: Barock  
 Land: Niederlande (Holland)  
 Permalink: <http://www.zeno.org/nid/20004244931>  
 Lizenz: Gemeinfrei  
 Kategorien: Bild (groß) · Zeichnung

### Elia wird von den Raben versorgt (s. 242)

Künstler: Rembrandt Harmensz. van Rijn  
 Entstehungsjahr: um 1660  
 Maße: 20,8 × 28,1 cm  
 Technik: Feder auf Papier  
 Aufbewahrungsort: Groningen  
 Sammlung: Museum  
 Epoche: Barock  
 Land: Niederlande (Holland)  
 Permalink: <http://www.zeno.org/nid/20004244982>  
 Lizenz: Gemeinfrei  
 Kategorien: Bild (groß) · Zeichnung

# M 3

## Kopiervorlagen Rembrandt-Bilder **Elia wird von den Raben versorgt**



# Auf dem Berg Karmel – Gott siegt durch Elia

## Vorbemerkungen

---

Um dem König und dem Volk zu zeigen, wie haltlos das Prophetentum Baals war, wollte Elia, dass alle Propheten Baals auf dem Karmel erscheinen. Elia forderte sie zum Gottesurteil heraus. Er fürchtete die Probe nicht. Um ihr Gesicht nicht zu verlieren, mussten die Propheten annehmen. Baal schwieg, so wurde die ganze Leere und innere Hohlheit des Kultes vor allem Volk offenbar. Im Gegensatz dazu betete Elia nicht in wildem Fanatismus. Er betete mit der Zuversicht seines Glaubens, und Gott handelte. Elia wandte sich an das Volk: „Wie lange hinkt ihr noch nach beiden Seiten!“

Am Sonntag Jahwe und während der Woche Baal? Wie können die Kinder auch im Alltag ihren Glauben leben? Oder: Elia stellte sich alleine gegen König und Propheten, mit Gottes Hilfe schwamm er gegen den Strom. Wie können wir die Kinder stark machen, gegen den Strom zu schwimmen?

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Kräftemessen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Dieses Spiel soll zum Kräftemessen zwischen Elia und Ahab hinführen.

Material: keins.

Durchführung: Zwei gleich große Kinder stehen sich gegenüber, legen ihre Hände auf die Schultern des jeweils anderen Kindes und versuchen einander wegzudrücken. Es können auch zwei Markierungen auf dem Boden angebracht werden, über die der Gegner / die Gegnerin geschoben werden muss.

#### b) Vergleich: Echt und Kopie

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Den Unterschied erkennen zwischen echt und falsch (echter Gott – falscher Gott).

Material: Lebensmittel-Original und Kopie (z.B. Nussaufstrich, Getränke, Butter/Margarine usw.).

Durchführung: Den Kindern die Augen verbinden und sie von den mitgebrachten Lebensmitteln probieren lassen um festzustellen, ob es einen Unterschied gibt.



### c) Vergleich der Pflanzen vom 10.8. (3d)

- Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Die Kinder sollen erleben was mit Pflanzen geschieht, wenn es nicht regnet.  
**Material:** die beiden Pflanzentöpfe vom 10.8. (3d).  
**Durchführung:** Wir zeigen den Kindern die beiden Pflanzen und sprechen darüber, warum die eine gewachsen ist und die andere nicht. Gespräch: Dasselbe geschieht auch auf den Feldern, und deshalb ist manchmal keine Nahrung mehr da, vor allem bei langer Dürre.

### d) Brainstorming: Feuer

- Für wen:** für alle Schulkinder.  
**Warum:** Feuer ist lebensnotwendig, aber auch gefährlich.  
**Material:** großer Papierbogen, Stifte.  
**Durchführung:** In die Mitte des Bogens wird das Wort „Feuer“ geschrieben. Die Kinder dürfen auf den Bogen alles schreiben, was ihnen zum Thema „Feuer“ einfällt. Anschließend kann es vorgelesen und darüber gesprochen werden.

### e) Feuer ist gefährlich

- Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.  
**Warum:** Die Kinder erleben, was passiert, wenn Gegenstände mit Feuer in Berührung kommen.  
**Material:** feuerfestes Gefäß, Streichhölzer oder Feuerzeug, Papier, Nussschale, Orangenschale, Zündholz, Wasser.  
**Durchführung:** In dem feuerfesten Gefäß werden nacheinander die Gegenstände verbrannt. Die Kinder beobachten, wie sie verbrennen und was danach übrig bleibt. Als letztes nimmt der/die Mitarbeitende ein Papier und trinkt es mit Wasser. Brennt es?  
**Achtung:** Einen Eimer mit Wasser zum Löschen bereithalten!

## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

---

### a) Erzählen mit Gegenständen

- Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Durch die Gegenstände wird die Geschichte für die Kinder anschaulich.  
**Material:** Bibel oder Kinderbibel, ein Stück Fell (Elia), eine Krone (Ahab), ein Stück Glitzerstoff (Baalspropheten), Schuhe (Volk), Steine für Altar, ein Eimer Wasser, Feuer aus roten Papierstreifen, ein „Opfer“.  
**Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende liest den Text oder erzählt die Geschichte. Die Kinder dürfen die jeweiligen Gegenstände an der passenden Stelle auf den Boden oder Tisch legen.

### b) Die Geschichte aus der Sicht Isebels gespielt (M 1)

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.  
**Warum:** Durch das Rollenspiel wird die Geschichte lebendig.  
**Material:** Verkleidung für Isebel und Diener, Erzählvorschlag (M 1).  
**Durchführung:** Zwei Mitarbeitende verkleiden sich als Isebel und Diener und spielen die Geschichte vor.

**c) Kreatives Gestalten der Geschichte**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.  
**Warum:** Die spannenden Ereignisse werden farbig gestaltet.  
**Material:** Bibel, Wasser- oder Fingerfarben, Papier für jedes Kind.  
**Durchführung:** Jedes Kind erhält Papier und Farben. Der/Die Mitarbeitende liest langsam den Bibeltext vor. Gleichzeitig können die Kinder sofort mit den Farben malen und ihre Vorstellungen, Empfindungen und Gefühle in Farbe umsetzen. Anschließend kann über die Bilder gesprochen werden.

**3. Bausteine für die Vertiefung des Themas****a) Spiel: Regentropfen**

- Für wen:** für Vorschulkinder.  
**Warum:** Juhu, es regnet! Die Kinder erspüren den Regen.  
**Material:** Papier in verschiedenen Blautönen, Scheren, eine Schüssel, 1-2 Schuhkartons.  
**Durchführung:** Die Kinder schneiden aus dem Papier ganz viele Regentropfen. Diese kommen in die Schüssel. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin steigt auf einen Stuhl oder Tisch und streut die Tropfen aus. Ein Kind versucht, mit dem Karton die Tropfen aufzufangen; diese werden gezählt. Alle Tropfen in die Schüssel zurück und das nächste Kind darf fangen!

**b) Wiederholung anhand der Gegenstände**

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.  
**Warum:** Durch die Wiederholung prägt sich die Geschichte ein.  
**Material:** siehe Erarbeitung (2a).  
**Durchführung:** Die Kinder dürfen die Gegenstände nehmen und die Geschichte damit nachspielen.

**c) Basteln: Feuerbild herstellen**

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder  
**Warum:** Das Feuer zeigt die Macht Gottes.  
**Material:** Für jedes Kind ein Blatt Papier, Seidenpapier in den Farben gelb, orange und verschiedenen Rottönen, Kleber, dicker Filzstift.  
**Durchführung:** Die Kinder reißen aus dem Seidenpapier Flammen aus und kleben sie auf dem Blatt zu einem Feuer zusammen. Mit dem Filzstift wird dann darauf geschrieben: „Gott ist mächtig!“

**d) Spiel: Ja – Nein (M 2)**

- Für wen:** für alle Schulkinder.  
**Warum:** Mit Hilfe des Spiels wird die Geschichte wiederholt.  
**Material:** zwei Zettel mit „Ja“ bzw. „Nein“, Fragen (M 2).  
**Durchführung:** Die Zettel mit „Ja“ und „Nein“ jeweils in eine Ecke des Raumes kleben. Der/Die Mitarbeitende liest die Aussagen (M 2) vor, die Kinder überlegen, ob sie wahr sind oder nicht und gehen in die ihrer Meinung nach richtige Ecke.  
**Variante:** Die Kinder bekommen für jede richtige „Antwort“ einen Punkt.

**e) Gespräch: Andere Götter**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.  
**Warum:** Die Kinder sollen erkennen, wo auch in ihrem Leben andere „Götter“ sind.  
**Material:** Flipchart oder großer Bogen Papier, Filzstifte.



**Durchführung:** Mit den Kindern erarbeiten wir, was sie denken, was „fremde Götter“ in ihrem Leben sein könnten. Welche „fremden Götter“ hindern sie, ihren Glauben zu leben. Wo müssen sie gegen den Strom schwimmen. Das Erarbeitete wird auf der Flipchart / dem Papier zusammengetragen.

## Mögliche Stundenverläufe

---

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Vergleich der Pflanzen vom 10.8. (1c)
2. Spiel: Kräftemessen (1a)
3. Die Geschichte aus der Sicht Isebels gespielt (2b)
4. Spiel: Regentropfen (3a)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Vergleich der Pflanzen vom 10.8. (1c)
2. Brainstorming: Feuer (1d)
3. Erzählen mit Gegenständen (2a)
4. Wiederholung anhand der Gegenstände (3b)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Vergleich der Pflanzen vom 10.8. (1c)
2. Feuer ist gefährlich (1e)
3. Kreatives Gestalten der Geschichte (2c)
4. Gespräch: Andere Götter (3e)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Feuer ist gefährlich (1e)
- Erzählen mit Gegenständen (2a)
- Gespräch: Andere Götter (3e)
- Spiel: Ja – Nein (3d)

**Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann**

## Erzählvorschlag

# Gott siegt!



© Hilde Gebhardt

**Die Geschichte wird in verteilten Rollen von zwei Mitarbeitenden vorgespielt:**  
**I = Isebel, D = Diener).**

**I: Sie geht unruhig auf und ab, trinkt dann aus einem Glas Wasser:** Endlich regnet es wieder und es gibt frisches Wasser zu trinken, nach drei Jahren Dürre. Dieser furchtbare Prophet Elia ist an allem Schuld. Und da kam Elia doch zu meinem Mann, dem König Ahab, der ihm natürlich gleich die Schuld an dem schlimmen Wetter gab. Aber stellt euch vor, Elia sagte, dass nicht er, sondern der König und ich die Bösen sind, weil wir den Gott Baal anbeten. Er forderte, dass der König und alle meine Baalspropheten zum Berg Karmel kommen sollen und das ganze Volk auch. Jetzt bin ich hier zu Hause und weiß nicht, was da alles passiert.

**D: Diener kommt herein, außer Puste.**

**I:** Da bist du ja endlich, schnell, erzähle, was geschehen ist!

**D:** Ich bin gelaufen so schnell ich konnte. Es war entsetzlich! Alle waren zum Berg Karmel gekommen: Der König, Elia, deine ganzen 450 Baalspropheten und auch das Volk. Dann hielt Elia eine Rede: „Wie lange wollt ihr noch so weitermachen? Wenn Gott der wahre Gott ist, dann gehorcht ihm allein. Ist es aber Baal, dann dient ihm. Ihr müsst euch entscheiden.“

**I:** Wie antworteten alle?

**D:** Niemand hat irgendetwas gesagt. Da forderte Elia die Propheten von Baal heraus: „Ihr bereitet ein Opfer für Baal vor und ich eines für Gott. Aber wir werden es nicht selbst anzünden. Der wird der wahre Gott sein, der Feuer vom Himmel schickt und den Altar in Flammen setzt.“

**I:** Baal ist ein mächtiger Gott, also wird er siegen. Erzähle schnell weiter!

**D:** Auf der einen Seite stand Elia ganz alleine, auf der anderen Seite 450 – vierhundertfünfzig – Propheten. Die bauten einen Altar, legten zuerst Holz und dann einen Stier als Opfer darauf. Dann begannen sie zu beten und zu rufen: „Baal erhöre uns! Gib uns Feuer! Antworte uns doch!“ Immer lauter schrieten sie und tanzten. Da verspottete Elia sie und fragte, ob Baal schlafte. Sie schrieten noch lauter, den ganzen Tag lang, bis sie abends ganz heiser wurden.

**I:** Und, und, und ...

**D:** Nichts, nichts ist passiert, kein Feuer kam. Dann baute Elia einen Altar, legte Holz darauf und einen Opferstier. Und dann tat er etwas, worüber alle den Kopf schüttelten. Er grub um den Altar einen Graben. Er nahm Wasser, drei mal vier Eimer voll, und schüttete es über den Altar, so viel, dass alles ganz nass war und der ganze Graben voll lief.

**I:** Ha, damit hat er verloren, so nass, da kann ja nichts brennen!

**D:** Warte ab, Königin. Dann kniete Elia vor seinem Altar und betete. Aber er schrie nicht herum wie die Priester, sondern sagte voll Ehrfurcht: „Herr, du Gott Abrahams, Isaaks und Israels, alle sollen erkennen, dass du allein der Gott unseres Volkes bist. Jeder soll sehen, dass ich dir diene. Erhöre mein Gebet, Herr! Zeige, dass du der wahre Gott bist und dein Volk dich nie wieder vergessen darf und dir allein dienen soll.“

**I:** So ein windiges Gebet! Da ist bestimmt nichts passiert!

**D:** Und ob da was passiert ist! Nachdem Elia gebetet hatte, kam vom Himmel plötzlich ein Feuerregen hernieder, fiel auf den Altar, verbrannte nicht nur das Opfer und das Holz, sondern auch den Altar und den Boden darunter. Sogar das ganze Wasser im Graben leckten die Flammen auf. Und damit waren die Propheten des Baal besiegt und vernichtet. Das ganze Volk warf sich zu Boden und betete Gott an. Da stieg Elia auf den Gipfel des Berges und nach einiger Zeit kamen ein starker Wind und dunkle Wolken und ein heftiger Regen prasselte nieder. Aber König Ahab wird jetzt gleich kommen und dir alles noch mal genau erzählen. **(Diener geht)**

**I:** Das ist ja alles furchtbar, entsetzlich! Diesen Elia, wie ich ihn hasse, das werde ich ihm heimzahlen. **(Isebel geht)**

**Hilde Gebhardt**

# M 2 Ratespiel

## Ja-Nein-Fragen

© Hilde Gebhardt

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Der König in Israel war Ahab.  | ja       |
| 2. Seine Frau hieß Sara.  | Isebel   |
| 3. Es hat 3 Monate in Israel nicht geregnet.                                    | 3 Jahre  |
| 4. Die Trockenheit war eine Strafe Gottes wegen des Götzendienstes.             | ja       |
| 5. Der Prophet Esau hatte die Trockenheit angekündigt.                          | Elia     |
| 6. Die Königin wollte, dass nur noch Baal angebetet wird.                       | ja       |
| 7. Elia musste sich verstecken, weil Isebel in töten wollte.                    | ja       |
| 8. Tauben versorgten Elia mit Brot und Fleisch.                                 | Raben    |
| 9. Es gab vier Baal-Priester in Israel.   | 450      |
| 10. Nach drei Jahren sagte Gott zu Elia, er solle zum König gehen.              | ja       |
| 11. Elia befahl, dass alle Diener auf den Karmel kommen sollen.                 | Priester |
| 12. Der König und das Volk versammelten sich auf dem Berg.                      | ja       |
| 13. Auch die Baal-Priester kamen und boten heiße Würstchen an.                  | nein     |
| 14. Die Baal-Priester begrüßten Elia voller Freude.                             | nein     |
| 15. Elia sagte, sie sollten einen Stier auf den Altar legen und um Feuer beten. | ja       |
| 16. Die Baal-Priester taten es, aber nichts geschah.                            | ja       |
| 17. Elia baute einen Altar; damit es gut brannte, goss er Benzin darüber.       | Wasser   |
| 18. Elia betete, und Gott entzündete den Altar durch ein Erdbeben.              | Feuer    |
| 19. Alle waren erschrocken und erkannten die Macht Gottes.                      | ja       |
| 20. Isebel freute sich darüber und gab ein Fest für Elia.                       | nein     |
| 21. Danach betete Elia um Regen, und es regnete wieder in Israel.               | ja       |
| 22. Elia bekam den Propheten-Nobel-Preis und wurde sehr reich.                  | nein     |

**Hilde Gebhardt**



# Am Berg Horeb – Elia begegnet Gott

## Vorbemerkungen

---

Das Gottesurteil auf dem Berg Karmel war vorbei, der Regen hatte wieder eingesetzt, und die Menschen vergaßen schnell und kehrten wieder in ihr altes Leben zurück. So wie bei uns auch oft: Wenn die Not vorbei ist, hat uns der Alltag wieder. Das musste auch Elia schmerzlich erfahren. Dazu kamen die furchtbare Drohung von Isebel und die Angst um sein Leben. Er floh in die Wüste und bekam tiefe Depressionen (heute würden wir vielleicht „Burnout“ dazu sagen). Doch Gott ließ ihn nicht fallen. Er schickte einen Engel, um ihn zu versorgen, so dass er 40 Tage lang bis zum Berg Horeb gehen konnte. Und hier begegnete Gott ihm ganz neu. Gott war nicht wie der schreckliche, laute Gott Baal der Gott des Sturmes, Erdbebens und Feuers. Jahwe war der Gott über Sturm, Erdbeben und Feuer! Er kam leise, ein Gott der Stille, des Friedens, der Gnade, der Vergebung und der Liebe.

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Sturm, Erdbeben, Feuer und Stille

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.  
**Warum:** Das Spiel ist eine spielerische Hinführung zur Geschichte.  
**Material:** keins.  
**Durchführung:** Die Kinder gehen im Raum umher. Der/Die Mitarbeitende ruft einen der Begriffe, und die Kinder führen die Bewegungen dazu aus: Sturm – am Platz stehen bleiben und den Oberkörper in alle Richtungen bewegen; Erdbeben – sich flach auf den Boden legen; Feuer – an den Rand des Raumes laufen; Stille – auf den Boden setzen und die Hand vor den Mund legen.

#### b) Spiel: Geräusche raten

- Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Elia musste genau hinhören, damit er Gott hören konnte.  
**Material:** In Filmdöschen (oder andere kleine Behälter) verschiedene Sachen füllen (z.B. Sand, Reis, Murmeln, Papier, Wasser ...).  
**Durchführung:** Durch Schütteln der Döschen und genaues Hinhören sollen die Kinder erraten, was darin ist.

#### c) Spiel: Watte-Pusteln

- Für wen:** für alle Altersstufen  
**Warum:** Das Spiel soll auf den Sturm hinweisen, vor dem Elia sich in der Höhle verstecken muss.



- Material:** ein Wattebausch.
- Durchführung:** Alle Kinder stehen eng um einen Tisch, die Hände auf dem Rücken. Der Wattebausch wird in die Mitte des Tisches gelegt. Auf „Los“ durch den Mitarbeiter / die Mitarbeiterin pusten alle Kinder den Bausch von sich weg. Jede/r, bei der/dem der Wattebausch die Runde verlässt, bekommt einen Minuspunkt.

#### **d) Thema: Begegnungen**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Wir begegnen anderen Menschen – Elia begegnet Gott.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Im Gespräch mit den Kindern erarbeiten wir, wo Begegnungen zwischen Menschen stattfinden (Eltern – Kind, Lehrer – Schüler, Freund – Freund, usw.). Dann dürfen zwei Kinder eine dieser Situationen spielen (evtl. die anderen raten lassen, um welche Situation es sich handelt).

#### **e) Aktion: Geführt werden**

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder machen die Erfahrung des Gerufen- und Geführtwerdens.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Die Kinder sitzen ganz verteilt im Raum und halten die Augen geschlossen. Der/Die Mitarbeitende stellt sich vor ein Kind und nennt seinen Namen. Dieses Kind erhebt sich und folgt mit geschlossenen Augen der Stimme des Mitarbeiters / der Mitarbeiterin. Diese/r geht in einigem Abstand vor dem Kind her, sagt dessen Namen und gibt Anweisungen (rechts, links, weiter, langsam, usw.). So wird das Kind durch und um die anderen Kinder zu einem neuen Platz geführt. Dann ist das nächste Kind dran.

## **2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas**

---

### **a) Geschichte mit Orff-Instrumenten erzählen (M 1)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Durch die Instrumente können die Naturereignisse erlebt werden.
- Material:** Orff-Instrumente, alle vorhandene Instrumente, Erzählvorschlag (M 1) oder Bibel.
- Durchführung:** Die Kinder erhalten die Instrumente. Der/Die Mitarbeitende erklärt die Geräusche, die in der Geschichte vorkommen und übt sie mit den Kindern ein. Dann erzählt er/sie die Geschichte, und die Kinder machen an den passenden Stellen die Geräusche dazu.

### **b) Erzählen mit einem Bodenbild (M 1)**

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder erleben durch die Figuren die Geschichte intensiver.
- Material:** verschiedenfarbige Tücher, eine auf großen Karton gemalte Landschaft oder ein Sandkasten, Spielfiguren (Playmobil, Kegelpuppen, Egli-Figuren, usw.), Bibel oder Erzählvorschlag (M 1).
- Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende legt die Landschaft aus (gelbes Tuch für Wüste, dunkles für die Höhle). Während des Erzählens bewegen er/sie oder zwei Kinder die Figuren. Sturm wird mit einem blauen Tuch, Erdbeben mit einem braunen Tuch und Feuer mit einem roten Tuch angedeutet, die um die Höhle gelegt werden.

**c) Arbeiten mit der Bibel**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Durch das Herausarbeiten der Emotionen prägt sich der Text besser ein.
- Material:** Bibel, Flipchart oder großer Bogen Papier, Stifte.
- Durchführung:** Die Kinder lesen den Text. Anschließend suchen sie alle Emotionen (Angst, Müdigkeit, Enttäuschung, Frust, usw.) heraus und notieren sie auf der Flipchart. Gespräch: Wie geht Elia damit um? Wie hilft ihm Gott?



### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

---

**a) Basteln: Windrad (M 2)**

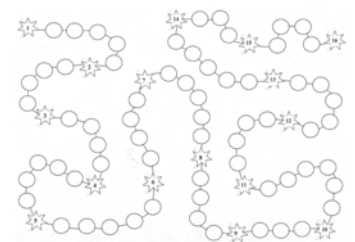
- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Mit dem Windrad kann der starke Sturm und der leise Hauch erfahrbar gemacht werden.
- Material:** Bastelanleitung (M 2), Papier.
- Durchführung:** Die Kinder stellen mit Hilfe der Bastelvorlage ein Windrad her.

**b) Aktion: Aufmunterung**

- Für wen:** für Schulkinder.
- Warum:** Durch die positiven Bemerkungen werden die Kinder aufgemuntert.
- Material:** für jedes Kind ein Blatt Papier, Klebestreifen, Stifte. (Achtung: Bei Filzstiften darauf achten, dass sie nicht durch das Papier auf die Kleidung abfärben!)
- Durchführung:** Jedem Kind wird ein Blatt Papier auf den Rücken geheftet. Die Kinder gehen im Raum umher und schreiben auf die Blätter der anderen, was an diesen Kindern besonders schön und gut ist; was sie Besonderes können ... Es soll nichts Negatives geschrieben werden! Am Ende erhält jedes Kind sein Blatt, darf es lesen und mitnehmen.

**c) Aktion: Würfelspiel (M 3)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Der Weg des Elia wird erfahren.
- Material:** Spielplan (M 3) vergrößern, Würfel, für jedes Kind eine Spielfigur.
- Durchführung:** Das Spiel wird gespielt.

**d) Wo und wie begegnet Gott den Menschen? (M 4)**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** In der Bibel gibt es viele Stellen, an denen Gott zu Menschen spricht.
- Material:** Bibel, Arbeitsblatt (M 4), Stifte.
- Durchführung:** Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt. Die Kinder dürfen 2-3 Texte aussuchen (oder der/die Mitarbeitende teilt sie ein). Sie sollen anhand der Bibel herausfinden, zu wem und wie Gott an diesen Stellen gesprochen hat. Gespräch: Wie können wir heute Gott hören?

**e) Gespräch: Stille Zeit**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Elia ist in der Stille vor Gott und bekommt einen neuen Auftrag.
- Material:** Bibelleseplan für Kinder zum Vorzeigen (z.B. „Start in den Tag – Bibelleseplan für junge Leute“, „Die helle Straße“, „Der kleine Wegweiser“, „Voll Kläxig“ ...).



**Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende erzählt von seiner „Stillen Zeit“. Dann führen wir ein Gespräch: Wie ist der tägliche Kontakt der Kinder zu Gott? Mit den Kindern reden wir über ihre „Stille Zeit“ und geben Tipps dazu, zum Beispiel: Beten, ein paar Verse lesen und darüber nachdenken, noch einmal Beten als Antwort ...

## Mögliche Stundenverläufe

---

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Sturm, Erdbeben, Feuer und Stille (1a)
2. Erzählen mit einem Bodenbild (2b)
3. Basteln: Windrad (3a)

### Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Geräusche raten (1b)
2. Geschichte mit Orff-Instrumenten erzählen (2a)
3. Aktion: Würfelspiel (3c)

### Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Thema: Begegnungen (1d)
2. Arbeiten mit der Bibel (2c)
3. Gespräch: Stille Zeit (3e)
4. Aktion: Aufmunterung (3b)

## Bausteine für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Geräusche raten (1b)
- Geschichte mit Orff-Instrumenten erzählen (2a)
- Aktion: Aufmunterung (3b)

**Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann**

# M 1

## Erzählvorschlag **Elia auf dem Horeb**

© Therese von Hantelmann

Ein Mann ging durch die Wüste. Alt und müde sah er aus und schleppte sich ohne Ziel durch den Sand dahin, bis er gesenkten Hauptes vor einem Brombeerstrauch mit kleinen weißen Blüten Halt machte, dem einzigen Lebendigen in diesem toten Lande. Seufzend setzte er sich in den schmalen Schatten und vergrub den müden Kopf in den Händen.

Aber seine Gedanken ließen ihm keine Ruhe. Es half nichts, immer wieder nahmen sie denselben traurigen Weg. Er hatte Gottes Macht gezeigt. Es hatte geregnet, und die Baalspriester wurden bestraft, doch nun verfolgte ihn Isebel und wollte ihn töten. Keiner half ihm, und er musste fliehen. Das Volk würde bald die Ereignisse am Berg Karmel vergessen. Alles war um-

sonst gewesen. Da verließ Elia der Mut. Er hatte keine Hoffnung mehr. Durch ganz Israel war er gezogen. Hier aber, in der Wüste bei Beerseba, fand man ihn sicher nicht.

Er wurde sehr müde, legte den Kopf auf die Arme und schloss die Augen. Er wollte schlafen.

Als Elia ein Weilchen geschlafen hatte, stand jemand neben ihm und berührte ihn. Und eine Stimme sagte: „Steh auf und iss!“

Langsam öffnete er die Augen. Neben seinem Kopf lag geröstetes Brot, und auch ein Krug mit Wasser stand da. Wie erstaunlich das war, machte er sich gar nicht klar, alles war ihm so gleichgültig. Er aß ein wenig und trank und schlief wieder ein. Er wollte nicht mehr leben, es war ihm alles zu schwer. Doch da weckte ihn die Stimme zum zweiten Mal und sagte drängend: „Steh auf und iss, denn du hast einen großen Weg vor dir!“ Ein Engel stand neben ihm.

Elia richtete sich auf und trank. Eine wundersame, belebende Kraft durchströmte ihn, und er machte sich wieder auf den Weg, in die Wüste, nach Süden, ein alter, gebeugter Mann. Und als die Sonne hinter diesem Meer von Sand und Felsen versank, ging er immer noch. Er ging und ging, vierzig Tage und vierzig Nächte, ohne sich auszuruhen, solche Kraft verlieh ihm das Himmelsbrot.

Dann sah er auf. Er stand vor hohen, nackten Bergen mit schneebedeckten Gipfeln. An seltsamen Felsungetümen vorbei stieg er höher und ging in eine dunkle Höhle, um dort zu übernachten. Hier hatte er es gut, hier in der Einsamkeit wollte er bleiben. Und hier auf dem Berge Horeb, wo vor langer Zeit Mose mit Gott geredet hatte, vernahm auch er die Stimme Gottes. „Was machst du hier, Elia?“ Das war kein Tadel, kein Zorn. Es war die Stimme eines Vaters, der für die Not seines Kindes Verständnis hat.

Da vertraute Elia all seinen Kummer, all seine ganze Enttäuschung dem Herrn an. „Herr, ich habe mir alle Mühe gegeben für dich, denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet. Ich allein bin übriggeblieben, und sie wollen mich auch töten.“

Die Stimme erwiderte: „Tritt hinaus, dann will ich zu dir kommen!“

Und plötzlich erhob sich ein gewaltiger Sturm, der heulend um die Gipfel fuhr. Zitternd stand Elia vor dem Toben und dachte, darin verberge sich der Herr. Doch der Herr war nicht im Winde.

Da grollte ein schweres Erdbeben und erschütterte die Berge. Doch der Herr war nicht im Erdbeben.

Nach dem Erdbeben kam ein Unwetter, mit Blitz und Donner. Der ganze Berg Horeb war ein einziges Feuer, wie ein großer Altar Gottes. Doch der Herr war nicht im Feuersturm.

Schließlich wurde es still, und durch diese tiefe, heilige Stille rauschte sanft ein erfrischender Hauch.

Als Elia dieses sanfte Rauschen vernahm, ging er zitternd aus der Höhle und stand klein und demütig an ihrem Eingang. Er wusste: Jetzt kam der Herr. Und eine Stimme sprach: „Was hast du hier zu tun, Elia?“

Elia antwortete, betrübt, wie schon einmal: „Herr, ich habe mir viel Mühe gegeben für dich, denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet. Ich allein bin übriggeblieben und sie wollen mich auch töten.“

Aber die Antwort auf seine Klage hatte er bereits erhalten, als er auf den Herrn wartete. Ohne Worte hatte Gott zu ihm gesprochen, und Elia hatte den Herrn auch schon verstanden! In der sanften Stille hatte Gott ihn getröstet.

Und Gott gab Elia einen neuen Auftrag und schickte ihn durch die Wüste zurück nach Damaskus.

**Therese von Hantelmann**

# M 2 Bastelanleitung

## Windrad

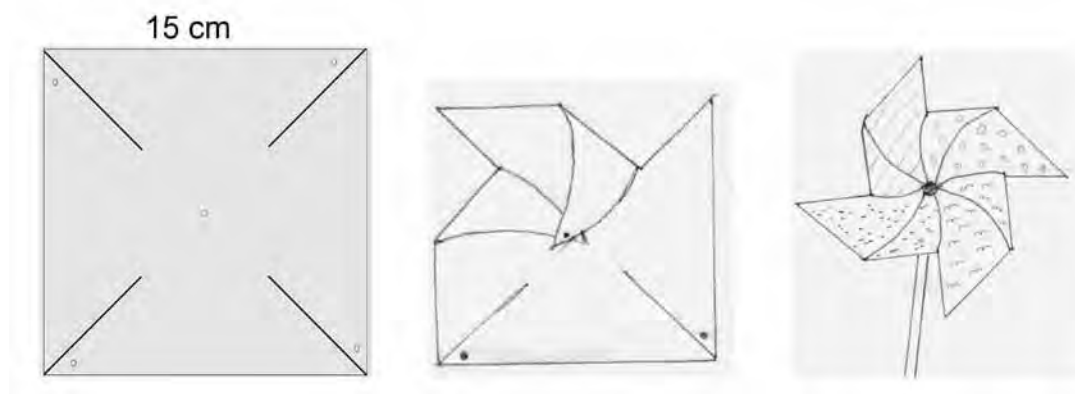
© Hilde Gebhardt

**Material:**

Festes Papier, kleiner Stab, Blumendraht, 2 Perlen, Nadel.

**Bastelanleitung:**

Das Quadrat auf festes Papier kopieren, ausschneiden, evtl. bemalen, mit der Nadel die Löcher durchstechen, an den Linien einschneiden. Mit einem Stück Blumendraht das Stabende umwickeln, eine Perle auf den Draht stecken, das Papier durch die Löcher auf den Draht spießen, eine Perle als Abschluss darauf und den Draht umbiegen, den restlichen Draht abschneiden.

**Hilde Gebhardt**

# M 3 Kopiervorlage

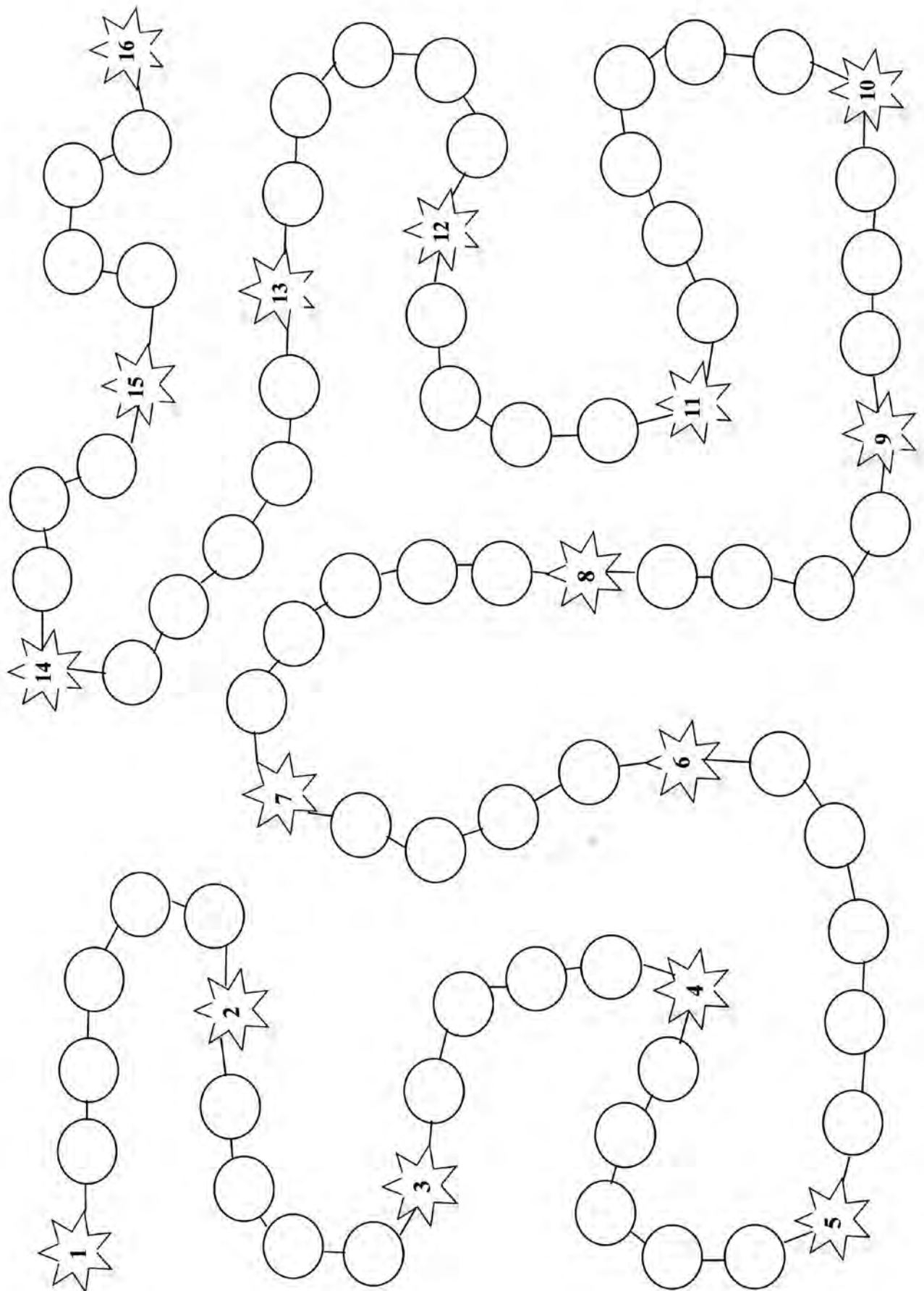
## Würfelspiel

© Hilde Gebhardt /  
Therese von Hantelmann

- |   |   |
|---|---|
| 1. Anfang   |   |
| 2. Isebel bedroht Elia                                  | -> aufstehen und mit den Fäusten drohen |
| 3. Elia hat große Angst                                 | -> zurück zum Anfang                    |
| 4. Elia rennt vor Isebel davon                          | -> drei mal um den Tisch laufen         |
| 5. Elia kann nicht mehr, erschöpft schläft er ein       | -> einmal aussetzen                     |
| 6. Gott schickt einen Engel                             | -> 5 Felder vor                         |
| 7. Der Engel bringt Essen und Trinken,<br>Elia wird fit | -> fünf Kniebeugen machen               |
| 8. Elia läuft zum Berg Horeb                            | -> noch mal würfeln                     |
| 9. In der Höhle ist Elia mutlos und traurig             | -> unter drei Stühlen durch krabbeln    |
| 10. Gott spricht mit Elia                               | -> 6 Felder vor                         |
| 11. Gott ist nicht im Sturm                             | -> einmal aussetzen                     |
| 12. Gott ist nicht im Erdbeben                          | -> einmal aussetzen                     |
| 13. Gott ist nicht im Feuer                             | -> einmal aussetzen                     |
| 14. Gott ist im leisen Hauch                            | -> noch einmal würfeln                  |
| 15. Gott gibt Elia einen neuen Auftrag                  | -> vor bis 16                           |
| 16. Ziel  |   |

**Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann**

# M 3



# M 4

## Kopiervorlage Arbeitsblatt

Bibelstelle	Zu wem spricht Gott?	Wie spricht Gott?
2. Mose 3,2-6		
1. Mose 32,25a-29		
1. Mose 18,1-5		
Daniel 3,15-17.21-26		
Apostelgeschichte 10,9-16		
Apostelgeschichte 9,3-5		
Offenbarung 1,9-18		
Apostelgeschichte. 2,1-6		



# Nabots Weinberg – Elia tritt für Gerechtigkeit ein

## Vorbemerkungen

---

Ahab hatte viel von Gott gesehen und erlebt, doch wenig von Gott begriffen. Das geht aus dem frevelhaften Justizmord hervor. Hier stehen einander zwei Rechtsauffassungen gegenüber: In Kanaan war der König absoluter Herrscher, frei in seinem Tun und Lassen. In Israel ist der König dem Gesetz Gottes unterstellt und muss es schützen. Das Land ist Gottes Gabe und darf nicht verkauft werden (3. Mose 25,23). Ahab weiß das, unternimmt selbst aber nichts, sondern lässt Isebel handeln, obwohl er weiß, dass sie sich nicht nach Gottes Gesetzen richtet. Damit wird er selbst schuldig. Er hat mehrere Gebote Gottes übertreten. Dass der Plan Isebels gelingt und alle nach Isebels Willen handeln, ist erschreckend. Doch Gott schweigt nicht zu dieser Schuld, er deckt sie auf. Gott ist ein heiliger Gott und sein Gerichtsurteil wird von Elia übermittelt. Ahab hat vieles falsch gemacht, sein Hauptfehler aber war, dass er nicht auf Gott und Elia hörte.

Was machen wir, wenn wir gerne etwas haben möchten, das einem anderen gehört? Wenn ein anderer etwas ganz Tolles bekommt, was wir uns auch schon lange wünschen, freuen wir uns dann mit ihm? Wir brauchen nicht neidisch zu sein, denn auch wir haben viele Dinge, an denen wir uns freuen können. Wo machen wir mit oder wehren uns dagegen, wenn etwas Unwahres über andere gesagt wird?

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Bello's Knochen

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Ahab hat den Weinberg gestohlen, Bello muss aufpassen, dass sein Knochen nicht gestohlen wird.

Material: Tuch zum Augenverbinden, Schlüsselbund (oder Ähnliches).

Durchführung: Ein Kind mit verbundenen Augen sitzt auf einem Stuhl in der Mitte. Unter den Stuhl wird ein Schlüsselbund (Knochen) gelegt, den ein anderes Kind ganz leise wegholen soll. Das Kind auf dem Stuhl muss versuchen das andere Kind abzuschlagen.

#### b) Kim-Spiel: Gute Zeugen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Gute Zeugen müssen genau beobachten und ehrlich sein.

Material: ein Tablett mit verschiedenen Gegenständen, oder ein Blatt mit Bildern verschiedener Gegenstände.



**Durchführung:** Die Kinder haben eine Minute Zeit, die Gegenstände anzuschauen, danach werden sie zugedeckt. Anschließend sollen sie die Gegenstände benennen. Bei vielen Kindern Gruppen bilden!

**c) Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst**

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Bei diesem Spiel geht es um das Sehen. Ahab sah etwas, was er haben wollte.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Ein Kind denkt an einen Gegenstand im Raum und sagt laut dessen Farbe („Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ...“). Die anderen Kinder sollen den Gegenstand erraten. Wer es errät, darf der/die nächste sein.

**d) Zeitungsausschnitte suchen**

**Für wen:** für jüngere und ältere Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder sollen Ungerechtigkeiten finden, um so auf die Ungerechtigkeit von Ahab hinzuweisen.

**Material:** Tageszeitungen und Zeitschriften.

**Durchführung:** Die Kinder erhalten die Zeitschriften und sollen darin Artikel suchen, in denen Ungerechtigkeiten, Straftaten und Willkür beschrieben werden.

**e) Aktion: Wunschzettel**

**Für wen:** für alle Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder sollen erkennen, dass sie viele Wünsche haben.

**Material:** Papier und Stifte.

**Durchführung:** Jedes Kind erhält ein Blatt und schreibt oder malt einen Wunschzettel. Der Wunschzettel wird bei der Vertiefung (3e) wieder gebraucht.

## **2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas**

---

**a) Erzählung mit Pantomime der Kinder (M 1)**

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Durch die körperliche Erfahrung prägt sich die Geschichte ein.

**Material:** Erzählvorschlag (M 1), evtl. Verkleidungssachen.

**Durchführung:** Der/Die Mitarbeitende teilt die Rollen ein (evtl. verkleiden!). Er/Sie liest den Text langsam vor, die Kinder stellen die Szenen dazu pantomimisch dar.

**b) Beispiel-Geschichte (M 2)**

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Für Vorschulkinder ist die biblische Geschichte schwierig zu erzählen. Die Geschichte von Frederek bietet eine Alternative.

**Material:** Beispiel-Geschichte (M 2).

**Durchführung:** Die Geschichte (M 2) wird erzählt. Anschließend kann über das Handeln von Frederek gesprochen werden.

**c) Arbeiten mit dem Bibeltext**

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Durch das mehrmalige Beschäftigen mit dem Text prägt er sich besser ein.

**Material:** für jedes Kind eine Kopie des Bibeltextes, Textmarker.

**Durchführung:** Jedes Kind erhält eine Kopie des Textes und liest sie durch. Danach sollen die Kinder die Stellen markieren, die sie als ungerecht empfinden. Anschließend tauschen wir uns darüber aus.



### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

#### a) Aktion: Danke-Box

**Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Ahab hatte so viel und war damit nicht zufrieden. Gott hat uns so viel gegeben. Dafür können wir dankbar sein.  
**Material:** Geschenkpapier, Zettel und Stifte, Vorlage zum Falten einer Schachtel aus dem Internet oder Bastelbüchern.  
**Durchführung:** Wir besitzen so viel und müssen nicht neidisch sein! Aus dem Geschenkpapier falten wir eine Schachtel, auf die groß „Danke“ geschrieben wird. Die Kinder schreiben oder malen Dinge auf, für die sie Gott dankbar sind, und legen die Zettel in die Schachtel.

#### b) Ausmalbild (M 3)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.  
**Warum:** Kinder malen gerne, und durch das Ausmalen wird die Beispielgeschichte vertieft.  
**Material:** Ausmalbild (M 3), Buntstifte.  
**Durchführung:** Jedes Kind erhält eine Kopie des Ausmalbildes und malt es bunt.

#### c) Basteln: Ein Siegel / Einen Stempel herstellen

**Für wen:** für alle Altersgruppen.  
**Warum:** Isebel benutzte unberechtigterweise das Siegel von Ahab.  
**Material:** Holzleisten (Dachlatten), Schleifpapier, Moosgummi, Kleber, Scheren, evtl. Locher.  
**Durchführung:** Holzleisten vorher in Stücke schneiden. Die Kinder schleifen die Kanten sauber. Aus dem Moosgummi schneiden sie Motive aus und kleben sie auf das Holz (für diese Geschichte eignen sich die Weintraube oder die Anfangsbuchstaben der Namen der Kinder als Siegel; bei Buchstaben darauf achten, dass sie seitenverkehrt aufgeklebt werden!). Genaue Anleitung unter [www.rikes-seite.de](http://www.rikes-seite.de) (-> Material -> Ideen -> Stempel).

#### d) Vergleich des Textes mit den 10 Geboten (M 4)

**Für wen:** für ältere Schulkinder.  
**Warum:** Gott hat uns Gebote gegeben, nach denen wir uns richten sollen.  
**Material:** Bibel oder Kopie des Textes und der 10 Gebote, Arbeitsblatt (M 4), Stifte.  
**Durchführung:** Die Kinder sollen mit Hilfe des Arbeitsblattes (M 4) die Übertretungen aus dem Bibeltext dem jeweiligen Gebot zuordnen.

#### e) Aktion: Wunschzettel

**Für wen:** für alle Schulkinder.  
**Warum:** Die Kinder sollen erkennen, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen können.  
**Material:** Wunschzettel von Einstieg (1e), Informationen über die Herstellung von Artikeln (niedrige Löhne, Kinderarbeit, ungesunde Arbeitsbedingungen, 3. Welt, usw.)  
**Durchführung:** Die Kinder lesen ihren Wunschzettel durch und überlegen:



1. Wie realistisch ist die Erfüllung ihrer Wünsche?
2. Müssen bei der Herstellung ihrer Wünsche andere Menschen leiden?
3. Brauchen sie diese Wünsche wirklich?

## Mögliche Stundenverläufe

---

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Spiel: Bello's Knochen (1a)
2. Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst (1c)
3. Beispiel-Geschichte (2b)
4. Ausmalbild (3b)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Kim-Spiel: Gute Zeugen (1b)
2. Erzählung mit Pantomime der Kinder (2a)
3. Basteln: Ein Siegel / Einen Stempel herstellen (3c)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Zeitungsausschnitte suchen (1d)
2. Arbeiten mit dem Bibeltext (2c)
3. Vergleich des Textes mit den 10 Geboten (3d)

## Bausteine für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Erzählung mit Pantomime der Kinder (2a)
- Vergleich des Textes mit den 10 Geboten (3d)
- Aktion: Danke-Box (3a)

**Hilde Gebhardt / Therese von Hantelmann**

# Erzählvorschlag

## Nabots Weinberg

M 1

### Personen:

Ahab, Naboth, Isebel, Männer der Stadt, zwei Zeugen, Volk, Elia

© Hilde Gebhardt

1. König Ahab steht am Fenster seines prächtigen Palastes. „Ich bin wirklich reich. Alles Land hier gehört mir. Die Gärten mit den wunderschönen Bäumen und Blumen.“ Aber dann fällt sein Blick auf einen Weinberg neben seinem Land. „Der würde sehr gut zu meinem Garten passen. Was ich da alles noch anpflanzen könnte!“ Ahab überlegt: „Ich gehe zu Nabot, dem der Weinberg gehört, und kaufe ihn.“ Sogleich macht er sich auf den Weg. Er trifft Nabot und sagt: „Verkaufe mir deinen Weinberg. Ich brauche ihn! Ich bezahle dich gut.“ Aber Nabot schüttelt den Kopf: „Niemals verkaufe ich dieses Grundstück. Es ist das Erbe meiner Vorfahren! Es ist mein Anteil am Heiligen Land Gottes in Israel!“ Missmutig geht Ahab in den Palast zurück.

2. Ahab ist voller Zorn in seinem Palast. Er kann nicht mehr essen und legt sich in sein Bett. Seine Frau Isebel bemerkt es und fragt: „Was ist denn los?“ Ahab berichtet ihr: „Ich wollte von Nabot den Weinberg kaufen, aber er hat einfach ‚Nein!‘ gesagt. Ich bot ihm viel Geld an, aber er lehnte stur ab.“ Da lacht Isebel ihn aus: „Du bist mir ein schöner König. Dir, dem König von Israel, sagt Nabot einfach ‚Nein!‘ und du lässt dir das gefallen! Aber Kopf hoch! Ich werde das jetzt in die Hand nehmen.“ Ahab denkt bei sich: „Auch als König habe ich nicht das Recht, mir etwas mit Gewalt zu nehmen. Egal, was Isebel auch vorhat, Hauptsache ich bekomme den Weinberg.“ Isebel setzt sich und schreibt Briefe an die einflussreichen Männer der Stadt und verschließt sie mit dem Siegel des Königs. In die Briefe schreibt sie: „Ruft einen Fasttag aus und versammelt alle Leute und Nabot soll ganz vorne sitzen. Dann sucht zwei bestochene Zeugen, die Nabot anklagen. Dann verurteilt ihn.“

3. Die einflussreichen Männer der Stadt tun alles, was Isebel geschrieben hat, denn unter den Briefen ist ja das Siegel des Königs. Sie rufen: „Heute ist ein großer Fasttag. Kommt alle zusammen zum Gottesdienst und setzt euch!“ Alle Leute kommen und setzen sich, und Nabot ist ganz vorne. Da stehen die zwei bestochenen falschen Zeugen auf, und vor den versammelten Leuten klagen sie Nabot an: „Du hast den König gelästert, aber noch viel schlimmer, du hast Gott gelästert!“ Gott lästern ist ein großes Verbrechen. So wird Nabot vor die Stadt gebracht und gesteinigt. Als Isebel hört, dass Nabot tot ist, sagt sie zu Ahab: „Nabot, der nicht an dich verkaufen wollte, ist tot. Der Weinberg gehört jetzt dir. Du kannst gleich hingehen und ihn in Besitz nehmen!“

4. König Ahab geht im Weinberg, der jetzt ihm gehört, spazieren. Da tritt ihm ein Mann im zottigen Mantel entgegen. Ahab stöhnt: „Elia! Hast du mich gefunden, mein Feind?“ Elia antwortet: „Ja! Ich bin im Auftrag Gottes hier. Du hast Böses getan, du hast die Gebote Gottes gebrochen. Du hast die Menschen in Israel verleitet, andere Götter anzubeten. Und du hast gemordet und fremdes Eigentum geraubt. Weil ihr beide, du und Isebel, am Tod von Nabot schuld seid, wird Gott über euch sein Urteil vollstrecken und euch vernichten. Ihr werdet alles verlieren, das Land, die Krone und das Leben.“ Als Ahab das hört, ist er entsetzt. Er zerreißt seinen Mantel, fastet und ist bedrückt. Da spricht Gott zu Elia: „Weil Ahab jetzt Reue zeigt, will ich das Urteil nicht sofort vollstrecken, sondern verschiebe es.“

**Hilde Gebhardt**

# M 2 Erzählvorschlag

## Beispielgeschichte

© Hilde Gebhardt

Frederek geht gerne in den Kindergarten. Er gehört jetzt schon zu den Großen. Einige der anderen Kinder sind seine besten Freunde. Aber Tobias gehört nicht unbedingt dazu. Fredereks Eltern sind nicht arm, und so hat er eine Menge toller Spielsachen.

Normalerweise hat Tobias längst nicht so schöne Sachen. Aber heute hat er ein Wahnsinnsauto dabei. Und wie er es überall herumzeigt! Die anderen Kinder spielen nur noch mit ihm und lassen Frederek links liegen.

Frederek denkt sich: „Dieses Auto muss ich haben! Aber wie?“ Tobias gibt es bestimmt nicht her, denn er hat es von seinem Vater geschenkt bekommen.

Ganz still sitzt Frederek in der Ecke und überlegt, was er machen kann. Plötzlich hat er eine Idee: „Wenn ich meine Tasche kaputt mache und sage, dass es Tobias war, dann muss er mir als Ersatz das Auto geben.“

Heimlich nimmt Frederek seine Tasche, reißt den Riemen ab, und mit aller Gewalt beschädigt er sie. Ganz leise schleicht er sich hinter Tobias und legt das kaputte Ding hinter ihm auf den Boden. Dann fängt er laut zu brüllen an: „Meine Tasche! Sie ist kaputt! Tobias hat meine Tasche kaputt gemacht!“

Alle Kinder erschrecken und Frau Lang, die Gruppenleiterin, eilt herbei. Tobias ist ganz entsetzt und ruft: „Ich habe die Tasche gar nicht angefasst! Ganz bestimmt nicht!“ Doch Frederek fordert Sven, seinen besten Freund auf, für ihn zu lügen: „Du hast doch gesehen, wie es Tobias war?“ Sven ist überrumpelt, und um seinem Freund zu helfen, lügt er und sagt: „Ja, ich hab’s gesehen.“ Als Ersatz verlangt Frederek jetzt das Auto und bekommt es von Tobias.

Tobias ist furchtbar traurig. Er hat doch nichts gemacht und sein Auto ist auch weg.

### Unterbrechung / Gespräch:

Wie denken die Kinder über Frederek und Sven?

Wie könnte die Geschichte ausgehen?

### Mögliches Ende:

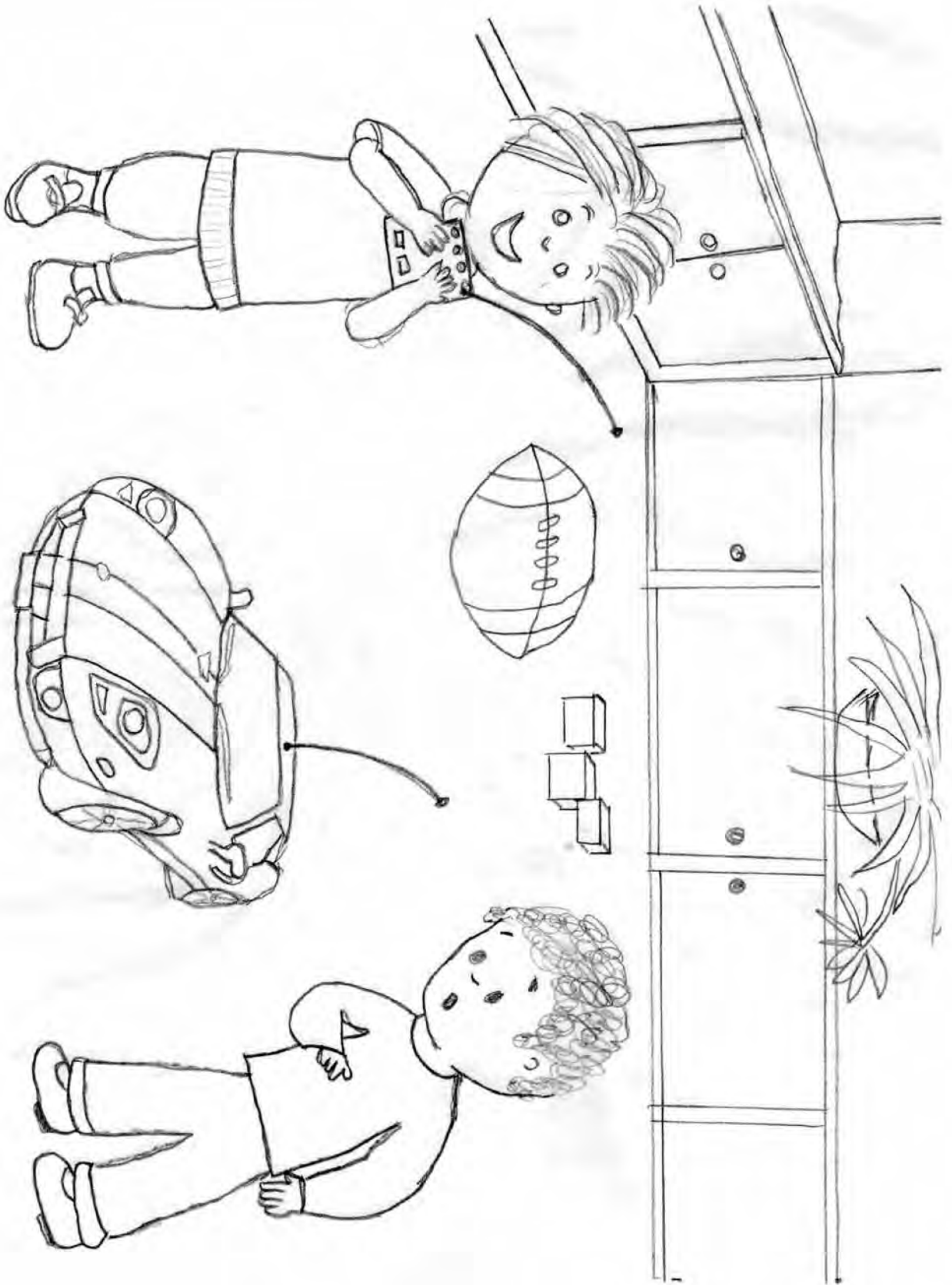
Sven denkt über alles nach und bekommt Gewissensbisse: „Ich habe doch nichts gesehen! Ich habe gelogen!“ Er geht zu Frau Lang und erzählt es ihr. Frau Lang nimmt Frederek auf die Seite und redet mit ihm. So muss er zugeben, dass er seine Tasche selbst zerstört hat. Er merkt, dass er falsch gehandelt hat, und muss das Auto zurückgeben.

**Hilde Gebhardt**

Kopiervorlage  
**Ausmalbild**

M 3

© Hilde Gebhardt



# M 4

## Kopiervorlage Arbeitsblatt

Gebot	Gegen welches Gebot wird verstoßen? Wer handelt gegen das Gebot und wie?
<b>1. Gebot:</b> 2. Mose 20,2-3	
<b>2. Gebot:</b> 2. Mose 20,4-6	
<b>3. Gebot:</b> 2. Mose 20,7	
<b>4. Gebot:</b> 2. Mose 20,8	
<b>5. Gebot:</b> 2. Mose 20,12	
<b>6. Gebot:</b> 2. Mose 20,13	
<b>7. Gebot:</b> 2. Mose 20,14	
<b>8. Gebot:</b> 2. Mose 20,15	
<b>9. Gebot:</b> 2. Mose 20,16	
<b>10. Gebot:</b> 2. Mose 20,17	